

Zusammenfassung

Das Ziel dieses Berichtes war es im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit abzuschätzen, inwieweit man die *Compulsive Internet Use Scale* (CIUS) kürzen kann. Vorgabe dabei ist, eine zumindest einstellige Itemzahl (Im Original: 14 Items) zu erreichen. Dazu wurden im ersten Schritt Verfahren der klassischen Testtheorie eingesetzt. Diese haben die Annahme, dass die fünfstufigen Ratingskalen der Items mit intervallskalierten Verfahren analysiert werden können.

In einem zweiten Schritt wurde diese Annahme aufgehoben und mit Verfahren, die nur ordinales Datenniveau annehmen, gearbeitet. Dabei wurden Verfahren der probabilistischen Testtheorie sowie konfirmatorische Faktorenanalysen unter der Annahme ordinalskalierten Items durchgeführt. Im Vordergrund stehen dabei auch Verfahren zur Prüfung des *differential item functioning*, d.h. eine Prüfung der Testfairness in verschiedenen Populationssegmenten (nach Alter, Geschlecht und Sprachregion), sowie der Prüfung verschiedener Ausprägungen der Messinvarianz in diesen verschiedenen Populationssegmenten. Dies ist wichtig, damit der Test gesamtschweizerisch einsetzbar ist, also z.B. nicht in verschiedenen Sprachregionen unterschiedlich interpretiert wird.

Allgemein kann gesagt werden, dass beide Varianten zu ähnlichen Lösungen kommen. Es konnte eine Skala bestehend aus 9 Items (sowie eine noch kürzere Skala mit 8 Items) gefunden werden, die hervorragende psychometrische Eigenschaften hat und nahezu starke (skalare) Invarianz über verschiedene Populationssegmente aufweist.

- Lösung mit 9 Items: Item 1, Item 4, Item 5, Item 7, Item 9, Item 10, Item 11, Item 12, Item 14 der originalen 14 Items umfassenden Skala
- Lösung mit 8 Items: zusätzlich ohne Item 10

Die Skalenlösung beinhaltet weiterhin Items aller 5 Unterdimensionen des CIUS (Konflikt, Coping, Kontrollverlust, Vertieftsein (preoccupation), Entzugerscheinungen). Die Skalenentwicklung wurde an einer Lernstichprobe durchgeführt und anschliessend erneut an einer zweiten Validierungsstichprobe getestet. Auch in der Validierungsstichprobe ergaben sich hervorragende psychometrische Eigenschaften.

Die Skala bestehend aus 9 Items weist ein Cronbachs Alpha von über 0.8 auf. Ebenso weisen die Modelanpassungen mit der konfirmatorischen Faktorenanalyse unter der Annahme ordinalen Skalenniveaus hervorragende Werte auf (RMSEA < 0.05 und CFI > 0.95). Analysen mittels *graded response models* der *item response theory* (IRT) zeigen, dass die Kurzform ein vergleichbares, wenn nicht höheres Informationspotenzial hat.

Vergleiche mit der Originalskala mit dem vorgeschlagenen Schwellenwert von 28 Punkten ergeben eine Fläche unter der *receiver operating characteristic* (ROC) *curve* von über 0.98 bei Sensitivitäten und Spezifitäten von über 0.9. Sowohl IRT als auch ROC Analysen deuten auf einen Schwellenwert für problematischen Internetgebrauch von 15 Punkten bei der Kurzform hin.

Es lässt sich folgendes Fazit ziehen: Unter der Annahme, dass der CIUS im Original ein valides Instrument für die Messung des problematischen oder abhängigen Internetgebrauches ist, so sind es auch die hier untersuchten Kurzformen, wenn sie nicht sogar besser sind. Die Kurzform ist sowohl einsetzbar in unterschiedlichen Sprachregionen als auch in verschiedenen Altersgruppen und bei beiden Geschlechtern.